

KTV Wandergruppe

704. Wanderung am 21. Juni 2012

Schindellegi – Etzel – Egg

Wanderleiter: Rocco

Die 30 Teilnehmer:

Aero	Dandy	Mex	Rocco
Bison	Delta	Micky	Sinus
Boy	Falco	Patsch	Spick
Chap	Fly	Pegel	Strolch
Chlapf	Hindu	Presto	Tardo (Conc)
Chlotz	Legro	Pröschtli	Vento
Chnopf	Lux	Rido	Wiesel
Chrusel			Wurf

Heute Morgen ist die Sonne um 5 Uhr 27 hochgekommen. Sie wird durcharbeiten bis abends spät. Erst um 21 Uhr 26 wird sie wieder abtreten. Wir schreiben den längsten Tag des laufenden Jahres. Unser Wandertag wird etwas kürzer sein. Meiner sowieso. Grund: Ich wohne in Richterswil und kann den Etzel von meinem Schlafzimmerfenster aus sehen. Luftlinie 6 km.

Die Sonne scheint aber noch lange nicht überall. Der Etzel, unser Gipfelziel, liegt bei unserer Anfahrt unter einer dichten Nebeldecke. Vergeblich versuchen wir den Ausserschwyzer Hausberg aus dem Zugfenster ausfindig zu machen.

Im Vorfeld der Wanderung wurde da und dort gemutmasst. Wie viele Wanderkameraden werden erscheinen? Auf die Teilnehmerzahl drücken jeweils eine längere Anfahrt und heute vielleicht auch das Besteigen eines richtigen Voralpengipfels. Die Erwartungen wurden übertroffen. Auf dem Hoch-Etzel haben sich um die Mittagszeit 30 Wanderkameraden versammelt. 14 von ihnen sind noch nie auf diesem markanten Ausichtsberg gewesen. Keiner hat es bereut.

Kurz vor 10 Uhr empfängt uns Wanderleiter Rocco am Bahnhof Schindellegi-Feusisberg und führt uns sogleich in die Beiz oder vornehmer ausgedrückt in das Gasthaus Freihof. Apéro bereits jetzt? Vor dem teilweise steilen Aufstieg auf einen richtigen Berg? Nein. Aufgetischt werden Kaffee und Nussgipfel.



Doch einige wenige denken voraus. Es ist bereits schwül und es dürfte ziemlich warm werden. Also wird jetzt schon ein Bier bestellt...



Offizielle Begrüssung mit Schirm, Charme aber ohne Melone durch Rocco. Als versierter Alt-Kabarettist trägt er gekonnt seinen 4-Zeiler vor.

***Das Wandern ist der Männer Lust.
Das Wandern, das Wandern.
Das Wandern, das Wandern.
Das Wandern, das Wandern.***

Nach der Rezitation wirkt Rocco etwas erschöpft. Warum wird uns sofort klar, als er die Entstehung seines Verses bekannt gibt. Er habe den ganzen Sonntag daran gearbeitet... Doch dieser Zustand hält bei Rocco nur kurz an. Die Wirtin verbreitet mit ihrem kräftigem Lachen und etwas herbem Charme schnell eine gute Stimmung.



***Frau Wirtin strahlt - mit ihr der Wanderleiter.
Ein Bildchen ja, es bleibt dafür noch Zeit.
Dann aber muss ich mit den Leuten weiter,
denn auf den Etzel ist's noch schrecklich weit.***

Nun zum Aufstieg: Zuerst flach durch ein Quartier mit (immer teurer werdenden) Einfamilienhäusern und Villen. Bald lassen wir das Siedlungsgebiet hinter uns und mühen uns mit den Verhältnissen ab. Der Weg wird steiler und die steil aufsteigende Sonne vertreibt den Nebel und treibt uns den Schweiß aus den Poren. Doch die Landschaft öffnet sich und die Aussicht wird immer umfassender. Entschädigung für all unsere Anstrengungen.



Der Etzel hat vier Seiten. Alle sind steil und die Ostflanke kann nicht begangen werden. Der Etzel hat eigentlich zwei Hauptfunktionen. Er ist zum einen ein hochbeliebtes Ausflugsziel. Zum andern verhindert er, dass die aus dem Hochtal von Einsiedeln kommende Sihl direkt in den Zürisee fliesst. Stattdessen wird die Sihl nach Westen umgelenkt. Für diese geologische Entwicklung sind die autofahrenden Stadtzürcher noch heute dankbar. Sie hätten ja sonst die Sihlhochstrasse nicht bauen können.

Wir passieren einen Militärbunker. Rund um den Etzel hat es mehrere davon. Zudem stösst man an verschiedenen Orten auf Panzersperren. Alle Bauten sind Teile der Sperrlinie Etzel und damit des Réduits aus dem Zweiten Weltkrieg. Eine Panzersperre, auf etwa 950 m ü. M. gelegen, verläuft mitten durch ein heute geschütztes Hochmoor! Weil die Natur Schaden erleiden würde, darf die Sperre nicht abgebrochen werden. Kurz vor dem Gipfel (1098 m) gelangen wir zur Schlüsselstelle. Der Weg weist eine Steigung von gegen 20% auf. Wir befinden uns jedoch im dichten Wald. Er verhindert eine Überhitzung.

Aussichten auf dem Etzel



Richtung Zürich



Nach Süden – ländlich- mit Sihlsee und Zentralschweizer Alpen



Nach Norden mit Zürich-, Greifen- und Pfäffikersee - der Seedamm nach Rapperswil und die Inseln Ufenau und Lützelau

Kurzwanderer: Keine Variante möglich – so steht es im Wanderprogramm von Rocco. Denkste! Altgediente und beneidenswert frisch gebliebene Wanderkameraden finden trotzdem eine Lösung. Mit zusammen 181 Lenzen und weit über 800 Wanderungen erscheinen

Wiesel und Spick zum Apéro. Ihre Route: Mit dem Auto nach St. Meinrad und von dort zu Fuss auf dem am wenigsten steilen Weg zum Gipfel. Applaus von allen Seiten.

Der Etzel ist so etwas wie mein Hausberg. Ich bin allein, mit der Familie, mit dem SAC oder mit Freunden geschätzte 30 Mal hier oben gewesen. Zu jeder Jahreszeit. So gelingt es mir, die auftauchenden Fragen nach den Namen der vielen Gipfel fast immer zu beantworten. Nicht alle lassen sich sehen. Die bereits um die Mittagszeit über den Alpen liegenden Quellwolken verhindern eine klare Sicht auf die ganz Grossen wie Glärnisch, Tödi und andere.

**Der Preis? - willst du vom Etzel in die Ferne blicken.
Der Preis: Schweiss, Hunger, Durst und Wadenzwicken.**



Wiesel und Spick treffen ein.



Die fantastische Aussicht entlockt den Meisten ein „Ah“ und „Oh“. Beglückt geniessen wir danach den Apéro auf der Sonnenterrasse.

Doch bleibt nicht allzu viel Zeit für das Ersetzen der beim Aufstieg verlorenen Flüssigkeit und für das Lockern der Waden. Rocco ruft uns zu, das Mittagessen sei angerichtet. Eingetrocknet oder weggeschwitzt sind die vom Aufstieg verursachten Schweisstropfen. Der Hunger hat sich nun gemeldet.



**Erholt und alle wieder frisch,
so sitzen wir am Mittagstisch.**



Holz-Melchterli – Inhalt: Hörnli und Ghackets

Ein originelles Menu erwartet uns in der Gaststube. Ghackets mit Hörnli und dazu Öpfelmues. Serviert in einem nicht alltäglichen Gefäss. Allgemeine Feststellung: Im Holzgeschirr

befinde sich wohl mehr als genug. Doch die Wirtin klärt uns auf - das sei hier oben nur eine halbe Portion! Wir lassen es uns schmecken. Nicht alle bewältigen die „kleine Portion“.

Micky stellt fest, dass wir seit längerer Zeit nicht mehr so hoch oben waren. Ausnahme: Chnopf's letztjährige Wanderung in der Lenzerheide. Doch dort hinauf sind wir mit dem Postauto gefahren.

Presto ergreift das Wort. Er sei überwältigt vom schönen Ort und freue sich, nach längerer Zeit wieder einmal ein Lied anstimmen zu dürfen. Wir singen für Wanderleiter Rocco und Co-Wanderleiter Fly. Roccas Entscheid, eine echte Bergwanderung anzubieten, hat sich als sehr gut erwiesen. Herzlichen Dank für die gelungene Wanderung und auch für den Apéro.



In der etwas dünneren Luft auf dem Etzel singen wir zudem für 2 Jubilare und verdanken ihre Spenden. Lux (76) ist glücklich, als Späteinsteiger den Weg in die Wandergruppe gefunden zu haben und verdoppelt deshalb den üblichen Spendenbetrag. Pröschtli (69) gibt bekannt, dass er vor kurzem sein 70. Lebensjahr angetreten habe.



Zur Freude von Pröschtli trinken wir einen Pinot Noir aus Balgach im St. Galler Rheintal. Pröschtli hat in diesem Ort - lange vor seiner Ordination zum Abt Michael des Klosters Allerheiligen - eine Zeitlang als Berufsschullehrer gewirkt.

Die Weinetikette zeigt auf, dass hier oben vor kurzem ein Jubiläum gefeiert worden ist. Jubilarin ist die Genossenschaft Hoch-Etzel. Sie wurde 1962 gegründet, um den Gipfelbereich in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten und ihn nicht zum Spielball für Spekulanten werden zu lassen. Es bestanden z.B. Pläne, eine Autostrasse auf den Etzel mitsamt Parkplätzen zu bauen. Die Initiative, dies zu verhindern, ging von der SAC-Sektion Hoher Rohn aus. Die Genossenschaft konnte den Gipfelbereich erwerben. Zu den heute rund 1400 Genossenschaftlern zählen u.a.



SAC-Sektionen, Gemeinden, Unternehmen und viele Privatpersonen. Das bereits bestehende Gasthaus wurde erneuert und wird seither verpachtet. Als Mitglied der erwähnten SAC-Sektion Hoher Rohn ist der Schreibende indirekt „ein wenig“ Miteigentümer des Berggasthauses.

Den Gipfel zu Fuss erreicht, die Aussicht und das Essen genossen. Grund genug, um in die Kamera zu lachen.

Heute ist die Nachmittagswanderung für alle obligatorisch. Nur zu Fuss kann man den Etzel wieder verlassen. Rocco führt uns über dessen Südflanke nach Egg.

An unserem Weg liegt St. Meinrad. Ein kurzer religions-, kultur- und militärhistorischer Zwischenhalt ist angesagt. Hier auf der Höhe des Etzelpasses stehen die nach Meinrad von Einsiedeln benannte Kapelle und ein Gasthaus gleichen Namens. Sie liegen an der Pilgerroute des Jakobsweges, die vom Zürcher Oberland her über den Etzelpass zum Wallfahrtsort Einsiedeln und von dort weiter bis ins nordspanische Santiago de Compostela führt. Kapelle und Gasthaus wurden vor kurzem in gelungener Weise restauriert.



Micky ist im Element. Eindrücklich schildert er uns in der Kapelle die Geschichte des im 9. Jahrhundert nach Christus lebenden Eremiten Meinrad von Einsiedeln, der der Sage nach von zwei Landstreichern erschlagen wurde. Zudem erläutert er die militärische Bedeutung der Etzelregion im Zweiten Weltkrieg. Die Wiedergabe des Gesagten würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Darum seien Interessierte einmal mehr auf Wikipedia und auf Google verwiesen.



Schlusspunkt der Wanderung ist Egg, eine der sechs Ortschaften von Einsiedeln. Direkt an der Sihl, klein und ziemlich abgelegen. Nur rund sechs Postautoverbindungen pro Tag nach Einsiedeln. Immerhin. Mehrere Wanderkameraden wollten am Morgen ihr Retourbillet ab Egg lösen. Nicht möglich. Die Computer an den Bahnschaltern kennen offensichtlich diese Ortschaft nicht. Noch bleiben etwa 20 Minuten, bis einer der wenigen Busse fährt. Keine Beiz ist in der Nähe. Wir vertreiben uns deshalb die Zeit mit Warten.

Bevor in Einsiedeln der Zug bestiegen wird, lassen sich 10 Wanderkameraden im Biergarten des Restaurants Isebähnli nieder. Noch 17 Minuten bis zur Zugsabfahrt. Ultimatum an den Kellner. Wenn er es schaffe, innert 3 Minuten 10 Stangen zu servieren, würden wir bleiben. Er bejaht und hält Wort. Der Restdurst kann so ohne Hast gelöscht werden.

Text und Layout: Chlapf
Fotos: Mex